

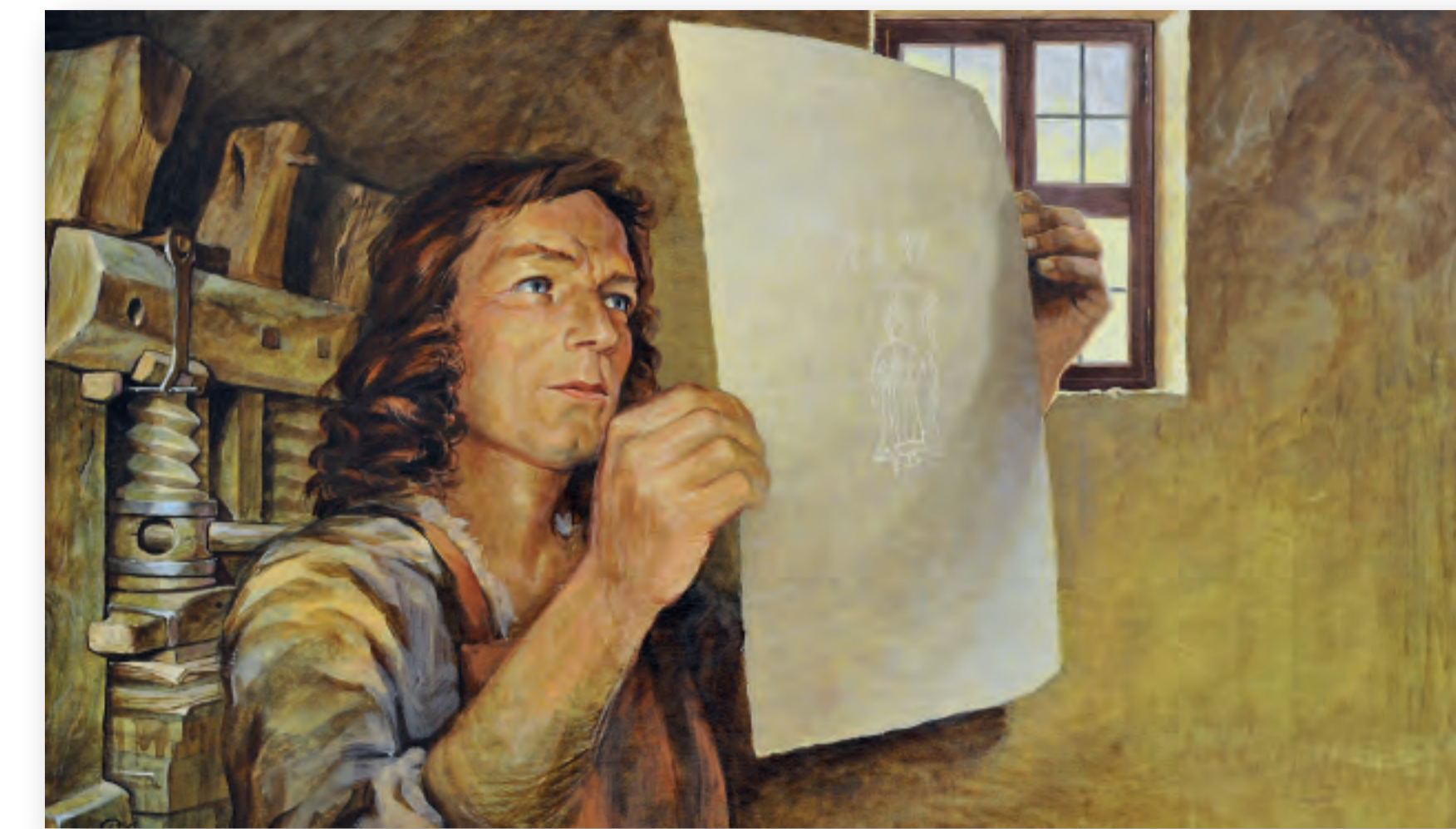
JUSTUS HERMANN SPIES
erhält am 8. Juli 1706 vom Bürgermeister der Stadt Alfeld die Genehmigungsurkunde zum Bau einer Papiermühle



DIE WITWE SPIES KLAGT
gegen den Rat der Stadt Alfeld wegen der langjährigen Wasserhinterziehung durch die anderen Mühlenbetreiber



ANDREAS JORDAN WOGES
prüft die Qualität eines frischgeschöpften Blattes mit dem Wasserzeichen



EIN ARBEITSTAG WOGES UND SEINER GESELLEN
in der Papiermühle. Woge selbst steht am sogenannten Holländer, in dem die Leinenlumpen verfasst werden



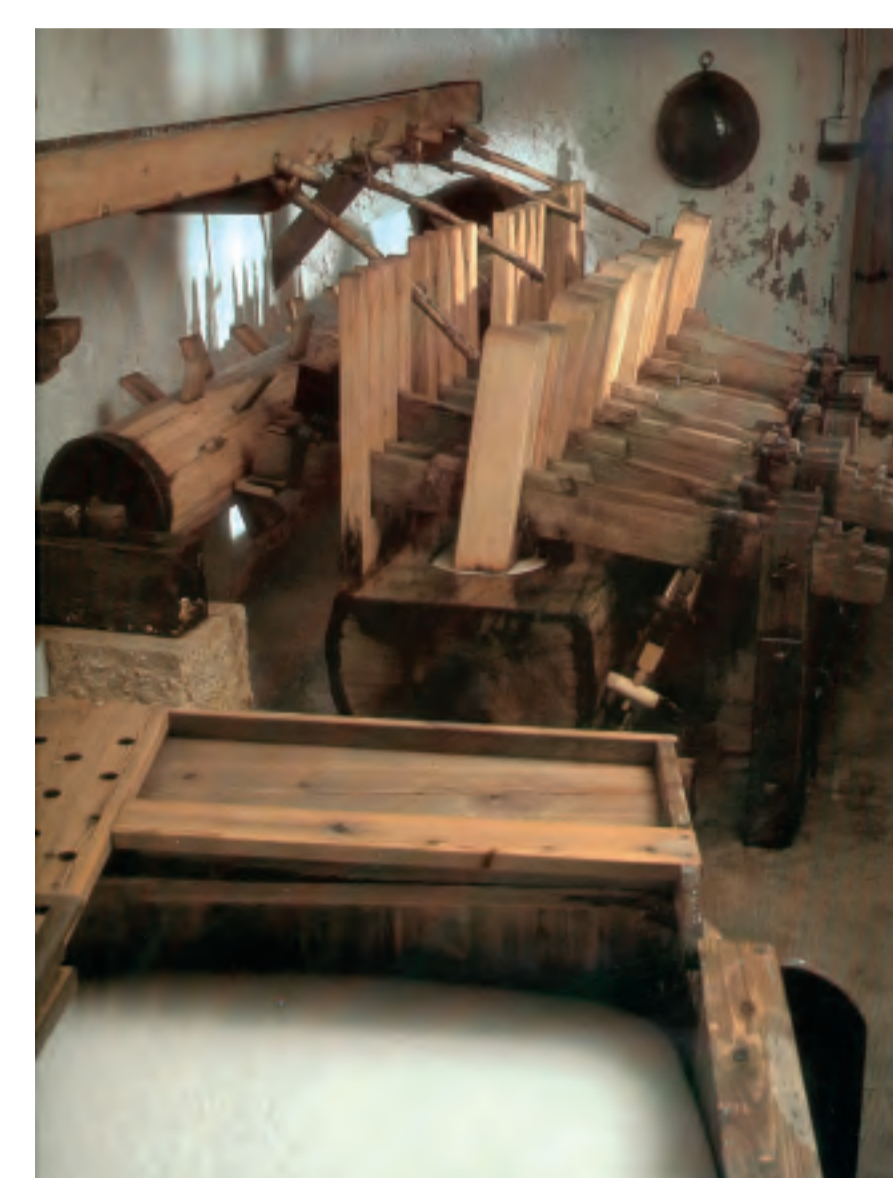
Die Bedeutung von Sappi in der Region und auf dem Weltmarkt

Sappi Alfeld ist seit über 300 Jahren ein Teil der Stadt Alfeld. Der Schornstein des Werkes gehört zu den Erkennungszeichen der Stadt, über Kilometer weit sichtbar markiert er für die Besucher des Leineberglandes den Sitz der Stadt Alfeld.

Viele Bewohner der Stadt und ihres Umlandes gehören zur Belegschaft von Sappi. In über 300 Jahren Industrie- und Stadtgeschichte hat das Unternehmen seine Spuren im Herzen der Stadt hinterlassen.

Außergewöhnlich in der Industriewelt ist die enge Nachbarschaft von Industrieanlage und historischer Altstadt, die sich durch den historischen Ursprung der Papierfabrik und die Ausdehnung der Innenstadt erklärt. Insofern ist Sappi der „engste industrielle Nachbar“ der Stadt Alfeld.

Hier können Sie die lebendige Geschichte der Alfelder Papiermühle hin zu einem hochmodernen Werk für die Produktion von Spezialpapieren auf sich wirken lassen. Die Sappi Alfeld GmbH gehört zur weltweit operierenden Sappi-Gruppe, die ihren Sitz in Südafrika hat, und produziert seit dem Umbau der PM 2 mit der weltweit schnellsten Maschine für einseitig gestrichene Spezialpapiere.

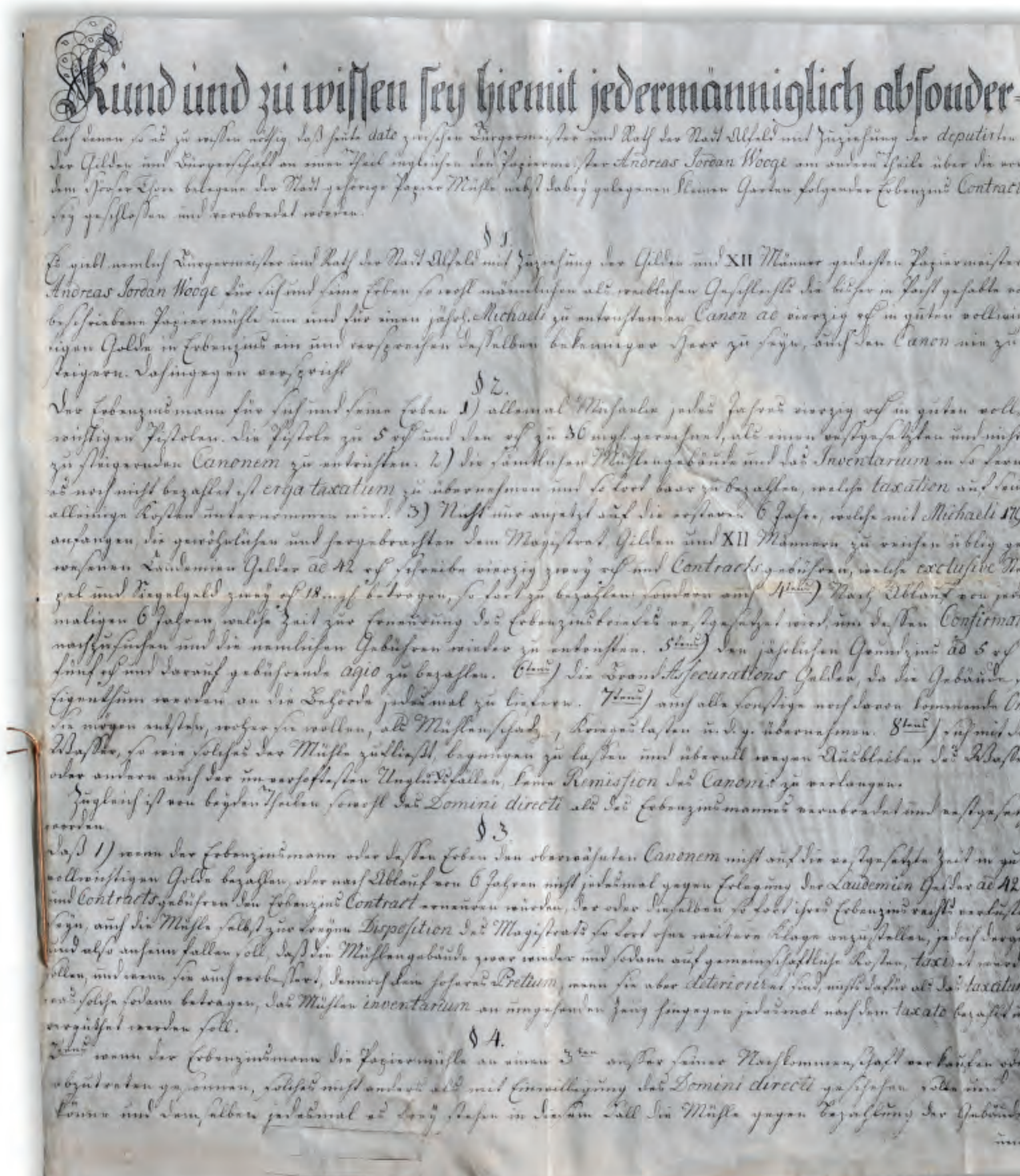


EIN STAMPFWERK
wurde durch das Wasser einer Mühle angetrieben

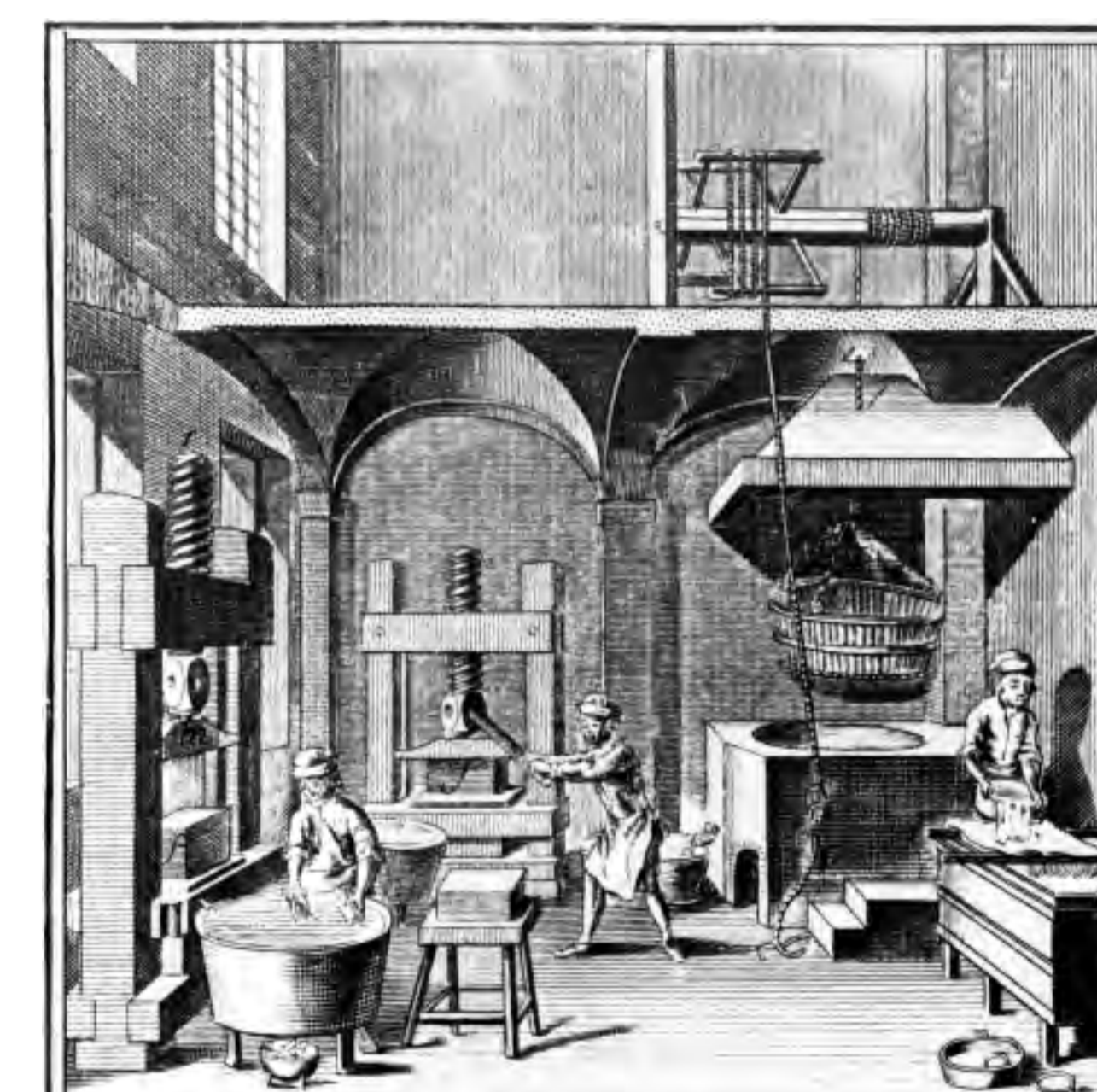


WASSERZEICHEN
der Alfelder Papiermühle aus dem 18ten Jahrhundert

KAUFVERTRAG
und Erbzinsbrief
des Andreas
Jordan Woge
vom 2. 4. 1792



EIN ARBEITSTAG
in einer Papiermühle
im 18. Jahrhundert



DIE 1771 ERBAUTE BRÜCKE
über den Alfelder Mühlengraben ersetzte eine damalige Holzbrücke. Heute befindet sie sich auf dem Firmengelände



HANDGESCHÖPFT
wurden die Blätter,
bevor sie gepresst
und getrocknet
wurden

1. Generation 1706 - 1730

Herman Spies macht Geschichte

1706 Der Grundstein für die Papiermühle durch Justus Herman Spies wird gelegt.

1708 Die Papiermühle wird in Betrieb genommen.

Hadern sind der Rohstoff für das Papier, die von einem Stampfwerk zerfasert werden; das Stampfwerk wird von der Wasserkraft der Warne in Gang gehalten. Bogen für Bogen wird mit einem Sieb von Hand geschöpft. An einem Arbeitstag werden so 3000 Papierbogen hergestellt.

Stadtgeschichte

Die Bevölkerung Alfelds lebte hauptsächlich von: Forstwirtschaft, Flößerei, Viehzucht, Ackerbau, Handwerk, Handel und den Mühlen

Töpferei im Duinger „Pottland“

2. Generation 1731 - 1755

Der Kampf um das Wasser: „Wasser, das vorbeigeflossen, treibt die Mühle nicht an.“

1711 Justus Herman Spies verstirbt.

1722 Der Kampf um das Wasser bringt die Witwe von Justus Herman Spies in wirtschaftliche Schwierigkeiten, so dass ein „Konkursus Kreditorum“ nicht zu vermeiden ist und die Papiermühle unter den Hammer kommt.

1722 Christoph Hermann Lüdemann pachtet die Papiermühle, verstirbt bereits 1733. Unter der Leitung seiner Witwe Hedwig wird die Papiermühle weiter betrieben.

1742 Die Papiermühle stellt ihren Betrieb vorübergehend ein.

1712 - 1755 Die Papiermühle wird von wechselnden Pächtern geführt.

1735 Fayence-Fabrik Wrisbergholzen
1744 Gründung der Glashütte Grünenplan
1750 Inschriftstein am Mühlengraben (Foto unten)

Die Alfelder Bürger hatten Bierbraurechte. Die Hopfengärten lagen an der Chaussee in Richtung Hannover und zwischen Alfeld und Eimsen.

3. Generation 1756-1780

Das Glück des Tüchtigen

ab 1755 Andreas Jordan Woge kommt als Junghandwerker in die Mühle und seine Familie hat durch mehrere Generationen hindurch die Geschichte des Werkes entscheidend gestaltet (der Familienname ist bis in die 1900er Jahre mit dem Firmennamen verbunden)

Woge bildet selber Lehrlinge aus. Die Lehre dauert vier Jahre und zwei Wochen.

Der tüchtige Unternehmer Woge kümmert sich mit Ehrgeiz um neue Papiersorten mit besserer Qualität.

Die Zeiten anfänglicher Schwierigkeiten sind vorbei. Die Papiermühle steht jetzt auf einem Fundament, das trägt.

1756-1763 Siebenjähriger Krieg

Chaussee-Ausbau Hannover – Alfeld – Göttingen
1770 Brücke am Gerzer Schlag

4. Generation 1781-1805

Der „Holländer“ in Alfeld

1792 Andreas Jordan Woge kauft die Papiermühle samt Inventar für 42 Taler vom Bürgermeister und Rat der Stadt Alfeld auf Erb-Pacht Basis.

Um 1800 Die Zeit der Aufbereitung von Hadern mit schwerfälligen, vom Mühlenrad angetriebenen Stampfern ist vorbei. Sie werden von der Mahlwalze der sogenannten Holländer verdrängt.

Das „Velin-Schöpfesieb“ wird eingeführt. Die neuartige Bespannung macht das Schöpfen ungerippter Papiere mit einheitlicher Durchsicht möglich.

1802 Andreas Jordan Woge verstirbt. Die Papiermühle wird jetzt von seiner Witwe Dorothea und seinem Sohn Johann Heinrich geführt.

1797 Abschaffung des Wasserfriedhofes am Mühlengraben (Sappi Verkaufsbau, Eingangsbereich zur Fabrik)
1802 Ende des Hochstiftes Hildesheim
1803 Auflösung von Klöstern in der Region durch Napoleon



DIE ALFELDER MÜHLEN
eingefügt in eine frühe Darstellung der Stadt und der umgebenden Gewässer

1788 ENTSTAND
DIESES PANORAMA
des Leinetals mit dem Ort
Limmer im Mittelpunkt und
der Stadt Alfeld rechts



EIN GRABSTEIN,
der heute zwischen Tiermuseum
und Stadtmuseum liegt, erinnert
an den Wasserfriedhof



AUF DAS JAHR 1750
weist diese Inschrift am Wehr
des Mühlengrabens hin

DAS ALFELDER „A“
an der Brücke über
den Mühlengraben

